

# Communications

## Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU)

### Freisetzungsversuche: offene Sicherheitsfragen

Die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) bezweifeln die Gesetzeskonformität der Bewilligungen mit ungenügenden Auflagen der im Rahmen des NFP 59 beantragten Freisetzungsversuche. Die AefU haben aus mehreren Gründen Vorbehalte gegenüber diesen Bewilligungen: Das gesetzlich vorgeschriebene Stufenkonzept ist mangelhaft eingehalten, Sicherheitsfragen bleiben offen, und das Vorsorgeprinzip wird verletzt.

Das BAFU hat entschieden, dass die Universität Zürich und die ETH Zürich von 2008 bis 2010 drei Freisetzungsversuche mit pilzresistenten Gentechweizensorten sowie einer Kreuzung von Gentechweizen und einem Wildgras durchführen dürfen. Die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz erachten die pauschale Bewilligung der Versuche unter völlig ungenügend erscheinenden Auflagen als nicht gesetzeskonform.

Das Gentechnikgesetz GTG verlangt unmissverständlich als Vorbedingung für eine Bewilligung von Freisetzungsversuchen in der Umwelt ausgewertete Vorversuche im geschlossenen System. Die bewilligten Gesuche haben aber eine dünne Basis an Abklärungen in geschlossenen Systemen. So werden die Antragsteller wichtige Biosicherheitsaspekte gleich im Freiland untersuchen und nicht vorab im Gewächshaus abklären. Dieses Vorgehen steht im Widerspruch zum GTG, das beim experimentellen Umgang ein Stufenprinzip Labor – Gewächshaus – Umwelt vorschreibt.

Zudem ist die Biosicherheit nicht durchwegs gegeben, und die AefU lehnen im Sinne des Vorsorgeprinzips diese Freisetzungsversuche ab.

Während des Gentechmoratoriums in der Schweiz ist Gentechforschung möglich. Das Gentechnikgesetz mit seinen Sicherheitsregelungen muss aber zwingend eingehalten werden.

## Korrigendum

*Leppert D, Stöckli HR, Fuhr P. Richtlinien zur Behandlung des Status epilepticus. Schweiz Ärztezeitung. 2005;86(36):2097-8 bzw. www.saez.ch/status\_epilepticus\_d.pdf*

Die E-Mail-Adresse des Korrespondenzautors lautet neu: david.leppert@unibas.ch.

In der Abbildung 1 auf Seite 6 wurden die Dosierungen unter «A. Gabe eines BDP» wie folgt geändert:

1. Wahl: Lorazepam (Temesta®); 0,05–0,1 mg/kg KG i.v., 2 mg/min. = 1 Amp. à 4 mg, 1 ml
2. Wahl: Diazepam (Valium®); 0,15–0,25 mg/kg KG i.v., 5 mg/min. = 1 Amp. à 10 mg, 2 ml
3. Wahl: Clonazepam (Rivotril®); 0,01–0,03 mg/kg KG i.v., 2 mg/min. = 1 Amp. à 1 mg, 1+1 ml
4. Wahl: Midazolam (Dormicum®); 0,15–0,3 mg/kg KG i.v. oder i.m. = z.B. ½–1 Amp. à 15 mg, 3 ml

## Erratum

*Leppert D, Stöckli HR, Fuhr P. Directives pour le traitement de l'état de mal épileptique. Bull Méd Suisses. 2005;86(36):2098-9 resp. www.saez.ch/status\_epilepticus\_f.pdf*

L'adresse e-mail de l'auteur correspondant a changé: david.leppert@unibas.ch.

Les dosages indiqués dans la figure 1 (page 6) sous «A. Administration d'une BZD» ont changé comme suit:

- 1<sup>er</sup> choix: Lorazépam (Temesta®); 0,05–0,1 mg/kg i.v., 2 mg/min. = 1 amp. à 4 mg, 1 ml
- 2<sup>e</sup> choix: Diazépam (Valium®); 0,15–0,25 mg/kg i.v., 5 mg/min. = 1 amp. à 10 mg, 2 ml
- 3<sup>e</sup> choix: Clonazépam (Rivotril®); 0,01–0,03 mg/kg i.v., 2 mg/min. = 1 amp. à 1 mg, 1+1 ml
- 4<sup>e</sup> choix: Midazolam (Dormicum®); 0,15–0,3 mg/kg i.v. ou i.m. = p.ex. ½–1 amp. à 15 mg, 3 ml

## Rettifica

*Leppert D, Stöckli HR, Fuhr P. Direttive per il trattamento dello stato di male epilettico. Boll Med Svizzeri. 2005;86(36):2098-9 risp. www.saez.ch/status\_epilepticus\_i.pdf*

L'indirizzo e-mail dell'autore corrispondente è cambiato: david.leppert@unibas.ch.

I dosaggi indicati nella figura 1 (pagina 6) su «A. Somministrazione di benzodiazepine (BDP)» sono cambiati nel modo seguente:

1. scelta: lorazepam (Temesta®); 0,05–0,1 mg/kg pc i.v., 2 mg/min. = 1 amp. da 4 mg, 1 ml
2. scelta: diazepam (Valium®); 0,15–0,25 mg/kg pc i.v., 5 mg/min. = 1 amp. da 10 mg, 2 ml
3. scelta: clonazepam (Rivotril®); 0,01–0,03 mg/kg pc i.v., 2 mg/min. = 1 amp. da 1 mg, 1+1 ml
4. scelta: midazolam (Dormicum®); 0,15–0,3 mg/kg pc i.v. o i.m. = p.es. ½–1 amp. da 15 mg, 3 ml

## FASMED

### Melchior Buchs neuer Generalsekretär

Der FASMED, der Dachverband der Schweizer MedTech-Branche, hat Dr. Melchior Buchs zu seinem neuen Generalsekretär gewählt – als Nachfolger von Jürg H. Schnetzer, der per 1. August 2007 als Direktor zu Swissmedic gewechselt hat. Der Ökonom und ehemalige Gemeinderat der Stadt Thun, Melchior Buchs, hat die Geschäftsführung des Verbandes per 1. August 2007 übernommen und vertritt nunmehr zusammen mit der Rechtsanwältin Christine Arregger Michel die Interessen der MedTech-Branche.